

Auszüge aus den Berichtsband zur



4. Nationale Impfkonferenz

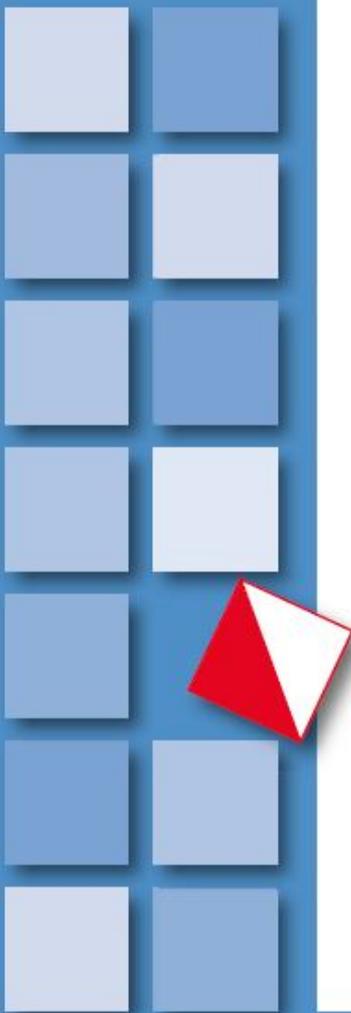
18. UND 19. JUNI 2015

URANIA BERLIN

**Impfen schützt alle – Masern-
Elimination ist machbar!**

Berichtsband

www.nationale-impfkonferenz.de



Kreis untereinander: MR free (frei)/Röteln-Melddaten ernstzunehmen?

Kommunikation: widersprüchliche Aussagen der Impfexperten wahrgenommen? (STIKO-Pei, Epidemiologisches Bulletin, Bundesgesundheitsblatt; unterschiedliche Impfzeitpunkte/ STIKO, SIKO, andere europäische Länder, USA) / Poster Libertas/ Sanitas e.V. berücksichtigen / Schwarzbuch

Die Formulierungen der Fragen, Anregungen und Anmerkungen entsprechen der wörtlichen Wiedergabe der Angaben auf den grünen Karteikarten.

Arbeitsgruppe 2

Weitere Fragen bezüglich der Impfmodelle in Lebenswelten

- Wer kann/sollte die gewünschten Bonus-Programme belohnen – für vollständigen Impfschutz?
- Wie können die Impfpässe für die Bevölkerung besser lesbar gemacht werden? – Verstehen, wo Impflücken sind? Selbstständig!
- Hohe Durchimpfungsraten bringender Bevölkerung viel. Sollte nicht der Staat (also Bund und Länder) die Bonusprogramme finanzieren? Beinhaltet das Präventionsgesetz auch privat versicherte Kinder/Menschen?
- Einführung standardmäßiger Honorierung/Bonus für vollständigen Impfpass bei Neueintritt/Wechsel in eine Krankenkasse (z.B. Berufseinsteiger)
- Warum werden die Krankenkassen nicht stärker zur Impfaufklärung ihrer Mitglieder motiviert? (Aspekt Bonus, Kosteneinsparung, da Krankheitsvermeidung)
- Alles schön!!! Aber wer bezahlt?
- ÖGD als Impfstätte nicht genannt, warum?
- Stärkung Impfort Schule – sind länderübergreifende Konzepte möglich?
- Welche gesetzlichen Änderungen sind nötig, damit:
Leistungen durch „Hilfs“-personal wie Schwestern/Sozialarbeiter/Hebamme bezahlt werden für Impfberatung (Kostenträger?? GKV),
Schwestern impfen dürfen, z.B. Praxen, ÖGD, Betriebsarztstellen? Ist das gewünscht?
- Wie mache ich den erhöhten Personalbedarf im ÖGD für diese Ziele meinem Personalamt klar? Vorschlag: Schriftstück, also „Schützenhilfe“
- Wer macht die Rahmenverträge mit den Betriebsärzten? Wer geht hier auf wen zu? Muss jeder Arzt mit jeder Krankenkasse selbst verhandeln?
- Sehr gute Vorschläge: wie können diese Vorschläge auf Bundesebene umgesetzt werden und durch wen?
- Wer kümmert sich um die Umsetzung der Ideen?
- Was kann das Gesundheitsamt zur Ver-

Anregungen und Anmerkungen

- Nicht überfüttern, sonst gegenteiliger Effekt / keine Aushänge im Kino oder McDonalds etc./ gut: Beginn Berufsausbildung, Studium (flächendeckend) / Recall-System
- Unliebsame Fragen nicht unter den Tisch fallen lassen (Fridrich Libertas und Sanitas) Klasse! Stand des Nichtwissens wahrgenommen? (BgbI.11/2009, Editorial Heugel,v.Kries: Kritische Wissenschaft und Bürger, die das bezahlen, haben den Anspruch eines objektiven Nachweises der Wirksamkeit und eines guten Erfassungssystems für UAW. Kritik zieht sich durch das ganze Heft) – als Basis J. Fridrich, Libertas & Sanitas e.V.
- (lokale?) Häufung von Maserninzidenz
Analyse der Lebenswelt (des Sozialraums/ des Wohnorts) der an Masern Erkrankten
Im Abgleich mit sozial-strukturellen/demographischen Faktoren
Ziel: sozialstrukturelle Erkenntnisse gewinnen für gezieltere Impfstrategien
Hintergrund der Frage: die Markierung der Wohnorte von Masernerkrankten entspricht primavista der Verteilungsdichte junger Intensivtäter/innen (Beobachtung aus dem Gesundheitsamt Neukölln in Kenntnis sro-JH-Daten)
- Wichtig für Kommunikation: auch reale Lebenswelt (nicht nur beschränken auf neue oder digitale)/ Targeting auf Grund von Milieuvariablen, z. B. im ökologischen Milieu/ Natürlichkeit von Impfungen betonen

Die Formulierungen der Fragen, Anregungen und Anmerkungen entsprechen der wörtlichen Wiedergabe der Angaben auf den gelben Karteikarten.

Arbeitsgruppe 3

Weitere Fragen bezüglich der Impfhindernisse und Lösungsansätze

- Varizellen-Impfung für erwachsene Asylbewerber nicht vorgesehen, deshalb werden sie auch nicht geimpft (keine Riegeimpfung) – sollte die Empfehlung nicht für Gemeinschaftseinrichtungen erweitert werden?
- Wer ist verantwortlich für die Ausgestaltung von Verträgen mit Betriebsärzten?
- Kann der ÖGD die Impflücken (Pertussis, HPV etc.) bei Jugendlichen durch Schulimpfungsprogramme schließen?
- Wieso wird nicht die Bezahlung der ÖGD-Ärzte nach Arzt-Tarifvertrag gefordert?
- Was kann das Gesundheitsamt zur Verbesserung beitragen?
- Sind bei Impfungen des ÖGD die umfangreichen RKI-Empfehlungen („Leitlinien“) zur qualitätsgesicherten Durchführung der Impfung überhaupt umzusetzen?
- Soll die öffentliche Impfempfehlung nicht regionale Besonderheiten (z. B. in Hinblick auf FSME) berücksichtigen? Nach Bales/Baumann ist die Entschädigung nicht primäres Ziel der Empfehlung.

4. Nationale Impfkonzferenz Impfen schützt alle – Masern-Elimination ist machbar!

Herausgeber:
Senatsverwaltung für Gesundheit
und Soziales Berlin
Oranienstraße 106
10969 Berlin

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

1. Auflage
Scientific writing und Redaktion
Prof. Dr. Bijan Kouros, Stuttgart
Satz: YAEZ Verlag GmbH, Stuttgart
Druck: Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH

Copyright

Der Berichtsband ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Brandenburg strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, auszugsweisen Nachdruck, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Dies dient auch dem Schutz der Urheberrechte der einzelnen Referenten. Jedoch wird ausdrücklich dazu eingeladen, unter Nennung der Quelle („Berichtsband zur 4. Nationalen Impfkonzferenz 2015“) und des jeweiligen Referenten die hier behandelten Themen aufzugreifen und Informationen weiter zu verbreiten. Anfragen, die wie oben beschrieben der Zustimmung der genannten Behörden bedürfen, werden möglichst schnell und unbürokratisch bearbeitet.

Danksagung

Wir danken dem wissenschaftlichen Komitee für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Konferenz, dem Bundesministerium für Gesundheit für die finanzielle Unterstützung bei der Erstellung dieses Berichtsbandes und ganz besonders danken wir Dr. Ludwig, Dr. Feil, Dr. Hornig, Prof. Zepp, Dr. Marcic und Dr. Teichert für Ihr außergewöhnliches Engagement bei der Leitung der drei Arbeitsgruppen.